

Zielkurve für die Personalratswahlen – unterstützt die GdP-Kandidaten!

**Peer Oehler, Vorsitzender P-HPR
und GLV-Mitglied der GdP**

Irgendwann kam der Startschuss. Irgendwann begann der Lauf. Jetzt nähern wir uns dem Ziel. Und wenn man im Bild bleibt, sind wir in der Zielkurve, der letzten Kurve vor dem Endspurt.

Wir liegen gut in der Zeit. Die Listen der GdP für die Wahlen zu den örtlichen Personalräten, zum Polizei-Hauptpersonalrat und zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen sind eingereicht. Die Kandidaten stehen fest, die Werbung ist sichtbar. Was jetzt bleibt, ist Wahlkampf.

Bitte kämpft als GdP-Mitglieder in zwei Richtungen! Erstens: Kämpft dafür, dass die Bediensteten wählen gehen. Natürlich ist mir nicht egal, wen sie dann wählen. Natürlich bieten wir mit unseren Listen die besten Bedienstetenvertreter und -vertreterinnen. Aber eine hohe Wahlbeteiligung ist ein Wert an sich. Es ist ein Unterschied, ob wir bei einer Wahlbeteiligung von 25 % oder 75 % einen auf dicke Hose machen und das Landespolizeipräsidium für Verhandlungen gewinnen wollen. Es ist ein Unterschied, ob wir ein starkes Mandat der Belegschaft haben oder ein halbherziges. Deshalb zuerst einmal: **WÄHLEN GEHEN!**

Und natürlich ist die zweite Wahlkampfrichtung der Gewinn der Stimmen für unsere Listen. Da sollten sich Selbstbewusstsein für Erreichtes, kritische Selbstreflexion für Nichterreichtes und Tatenrang für Anzuehendes eine glaubwürdige Waage halten.



Foto: GdP SN

Wir streben keine sturen Konfrontationen mit der dienstlichen Seite an. Wir wollen verhandeln, Interessen ausgleichen, die Polizei für alle besser machen. Wir wollen die Ideen und auch Ansprüche aus der Belegschaft zur dienstlichen Führung transportieren und freuen uns auf produktiven Meinungsstreit. Aber wenn wir auf große Despoten, kleine Trumpisten, Gestrige und Ewiggestrige treffen, die aus der Polizei einen Untertanenhaufen machen und Gewerkschaften und Personalvertretungen aus der Gestaltungsmitte drängen wollen, dann gehen wir steil! Wer uns nachhaltig zur Konfrontation einlädt, der darf sich nicht wundern, wenn wir die Einladung annehmen.

Beispiel gefällig? Digitalisierung! Wir haben vom LPP nicht ein einziges Mal Dank bekommen, dass wir diejenigen sind, die ihn am schonungslosesten mit den Unzulänglichkeiten der von ihm zur Einführung vorgesehenen Systeme konfrontiert haben. Nein! Im Gegenteil! Er sei „umzingelt“ von Bedenkenträgern, sagte er kurz vorm Scheitern der ERP-Software. Umzingelt ist man von Feinden und nicht von Kollegen. Genau das ist die furchtbare Erkenntnis: Wer etwas sagt, was man nicht hören will, ist ein Feind!

Und so ist es unsere Aufgabe, deutlich zu machen, dass dieses miserable Beratungsverständnis an der Grenze zur Demokratie-missachtung und eine Grundursache von Einführungsdefiziten bei IT-Projekten ist. Die Zeitwirtschaft mit epM ist ein weiterer Beleg. Unsere Vertreter im Polizei-Hauptpersonalrat haben gemeinsam mit anderen im Januar 2026 davor gewarnt, dieses System jetzt, in diesem Zustand, mit diesem Schulungsdefizit einzuführen. Die Antwort darf man gern als herablassend beschreiben. Lieber fliegt man aufs Maul, als dass man auf uns hört.

Und deshalb braucht es starke, laute, rückgradstabile Personalvertretungen, die gegenüber Innenminister und Ministerpräsident deutlich machen, dass eine selbstverliebt und beratungsresistent scheinende Führung an der Spitze der sächsischen Polizei kein Garant ist, die Probleme der Zukunft gut zu lösen.

Kämpft für starke Vertretungen! Nur dann gibt es die Chance, dass wir uns Gehör verschaffen können. ■

DP – Deutsche Polizei
Sachsen

Geschäftsstelle
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 687-13
Telefax: (035204) 687-50
www.gdp-sachsen.de
service@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Mike Pfützner (V.i.S.d.P.)
Sachsenallee 16,
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68713
Telefax: (035204) 68750
Redaktion@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 687-14
Telefax: (035204) 687-18
www.psw-service.de
psw@psw-service.de



Foto: GdP SN

Starke Vertretung für das LKA – Warum die GdP die richtige Wahl ist!

Christin Gerull M.A.,

stellv. Personalratsvorsitzende (Arbeitnehmerin)

Die Personalratswahlen in der sächsischen Polizei stehen vor der Tür – und mit ihnen eine wichtige Entscheidung darüber, wer in den kommenden fünf Jahren die Interessen der Beschäftigten im LKA am besten vertreten wird. In Zeiten wachsender Anforderungen, steigender Arbeitsbelastung und stetiger Veränderungen in Strukturen, Technik und Einsatzrealität braucht es eine starke, erfahrene und verantwortungsbewusste Vertretung. Genau das bie-

ten die Kandidatinnen und Kandidaten der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Die GdP steht seit Jahrzehnten für Kontinuität, Verlässlichkeit und Kompetenz in der Personalratsarbeit. Unsere Vertreter: innen kommen selbst aus allen Bereichen des LKA – aus dem Polizeivollzugsdienst, der Verwaltung, dem technischen Dienst, dem KTI. Wir wissen aus eigener Erfahrung, was die Kolleg: innen bewegt: Personalmangel, fehlende Wertschätzung, unzureichende

Ausstattung oder die Herausforderungen moderner Polizeiarbeit. Diese Nähe zur Basis ist keine Floskel, sondern gelebte Praxis. Entscheidungen werden bei uns immer gemeinsam vorbereitet und mit Blick auf die konkrete Situation vor Ort getroffen.

Ein entscheidender Vorteil der GdP ist ihre politische Unabhängigkeit bei gleichzeitiger Durchsetzungsstärke. Sie ist überparteilich, aber nicht wirkungslos – sie nimmt aktiv Einfluss, wo es notwendig ist.



Fotos: GdP SN/LKA



Durch ihre bundesweite Vernetzung verfügt sie über Erfahrung und Argumentationskraft, um auch auf Landes- und Bundesebene die Interessen der Beschäftigten einzubringen. Ob Besoldung, Beförderung, Tarifverhandlungen, Schutzausstattung oder Gesundheitsmanagement – die GdP hat bewiesen, dass sie etwas bewegen kann. So setzt sie sich kontinuierlich für eine gerechte Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen und eine moderne Polizeiorganisation ein, in der die Beschäftigten nicht nur funktionieren, sondern Mensch bleiben dürfen.

Gerade im Personalrat zeigt sich, dass fachliches Wissen und Verhandlungsgeschick den Unterschied machen. Die Vertreter:innen der GdP vom LKA kennen die rechtlichen Grundlagen des Personalvertretungsrechts und verstehen, wie Mitbestimmung wirkungsvoll umgesetzt wird. Wir stehen dafür, dass Personalratsarbeit kein Selbstzweck ist, sondern

konkrete Verbesserungen bringt – sei es bei der Dienstpostenbewertung, der Eingruppierung von Tarifbeschäftigten oder beim betrieblichen Gesundheitsmanagement. Wir setzen uns ein für eine faire Behandlung in Disziplinarverfahren und unterstützen Kolleg:innen mit Rat und Erfahrung, wenn Probleme am Arbeitsplatz entstehen.

Zugleich haben wir den Blick nach vorn gerichtet. Digitalisierung, Nachwuchsgewinnung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind zentrale Zukunftsthemen. Hier bringen wir nicht nur Kritik, sondern Lösungen ein: flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei psychischer Belastung und klare Perspektiven für junge Kolleg:innen. Wir verstehen Personalpolitik als Investition in Motivation und Professionalität – nicht als Kostenfaktor.

Wer die Vertreter der GdP vom LKA wählt, entscheidet sich also für Pragmatismus statt

bloßer Protesthaltung, für Ergebnisorientierung statt Symbolpolitik. Alle GdP-Kandidatinnen und -Kandidaten stehen für Teamarbeit, Transparenz und Verlässlichkeit. Sie wollen Brücken schlagen zwischen den Beschäftigten und der Behördenleitung, zwischen den Bedürfnissen der Basis und den Entscheidungen von oben. Unser Ziel für das LKA ist, dass Leistungsfähigkeit bleibt, in dem aber auch Menschlichkeit, Fairness und gegenseitiger Respekt zählen.

Deshalb gilt: Wer bei den Personalratswahlen für eine sachliche, erfahrene und engagierte Interessenvertretung stimmen will, sollte den Kandidatinnen und Kandidaten der Gewerkschaft der Polizei seine Stimme geben. Eine starke GdP im Personalrat bedeutet eine starke Stimme für alle Beschäftigten im Landeskriminalamt – heute und in Zukunft! ■

Für starke Tarifbeschäftigte: Carolin Gütschow kandidiert für den Personalrat bei der PD Leipzig

Ich bin Carolin Gütschow und kandidiere für den Personalrat, weil mir die Tarifbeschäftigten wirklich am Herzen liegen. Ich möchte eure Stimmen laut und deutlich vertreten und dafür sorgen, dass unsere Arbeit gesehen, geschätzt und anerkannt wird.

Wir sind das Rückgrat unserer Behörde. Ohne uns würde der Polizeialltag nicht funktionieren – oft unsichtbar, aber unverzichtbar. Genau dieses Rückgrat möchte ich stärken, sichtbar machen und dafür kämpfen, dass unsere Leistung endlich die Wertschätzung bekommt, die sie verdient.

Mir ist wichtig, dass wir faire Entgeltgruppen bekommen, dass Familie, Beruf und Freizeit wirklich vereinbar sind und dass Tarifbeschäftigte als gleichwertiger und wichtiger Teil der Polizei wahrgenommen werden. Wir haben das Recht, gehört zu werden, mitzugestalten und Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, die uns betreffen.

Nur wenn wir im Gespräch bleiben, können wir etwas bewegen. Ich möchte



dafür sorgen, dass unsere Anliegen klar auf den Tisch kommen, dass wir zusammenhalten und dass unsere Arbeit sichtbar wird. Gemeinsam können wir Verän-

derungen erreichen, die unsere Arbeit, unsere Bedingungen und unsere Anerkennung verbessern.

Ich möchte zuhören, Probleme ernst nehmen und mich mit voller Kraft für uns einsetzen – für faire Bedingungen, für Respekt und für eine starke Gemeinschaft. Wir Tarifbeschäftigten gehören selbstverständlich dazu. Wir wollen mitreden, mitentscheiden und die Wertschätzung bekommen, die uns zusteht.

Kurz zu mir: Gewerkschaftlich habe ich in der JUNGEN GRUPPE begonnen. Heute engagiere ich mich im GBFV und im Landesverband der Frauen in Sachsen. Außerdem kandidiere ich als stellvertretende Bundesfrauenvorsitzende. Dieses Engagement möchte ich in den Personalrat einbringen, um unsere Anliegen zu stärken und echte Verbesserungen durchzusetzen.

Im Mai GdP-Liste wählen – für Respekt, Mitbestimmung und die Anerkennung, die wir verdienen! ■



Foto: GdP SN

Personalratswahlen 2026

Alexander Illing

Auch zu den Personalratswahlen im Jahr 2026 werben wir als GdP-Bezirksgruppe in Zwickau mit zwei starken Listen. Sowohl im Bereich der Beamten als auch in dem des Tarifpersonals möchten unsere Kandidaten den Beschäftigten unserer Dienststelle eine verlässliche Vertretung sein und weiterhin kontinuierliche Personalratsarbeit leisten. Gerade in Zeiten wie diesen, wo Personalabbau wieder einmal in der Landesregierung oben auf der Agenda steht, ist es wichtig, dass insbesondere vor Ort kein Thema ausgelassen und kein Problem totgeschwiegen wird. Wir sind es gewohnt, den Finger in die Wunde zu legen – oder anders gesagt: Ross und Reiter zu benennen! Das ist nicht immer angenehm, aber tausendmal besser für alle Beschäftigten, als bequem im eigenen Saft oder kurz gesagt: die Mulde abwärts zu schwimmen! Besonders stolz macht es uns, dass zur jetzigen Wahl 12 von 25 unserer Listenkandidaten Frauen sind. Damit setzen wir ein klares Zeichen für die Gleich-

stellung im beruflichen Umfeld und bekennen uns ausdrücklich dazu.

Wir möchten auch zukünftig als fester Bestandteil des örtlichen Personalrats wichtige Impulse bei der Entscheidungsfindung in unserer Dienststelle geben. Wir sind der festen Überzeugung, dass die GdP der einzige starke Partner ist, der Themen wie die Begleitung bei der Einführung neuer IT-Projekte vor Ort, die Erstellung praxistauglicher Dienstanweisungen oder die Wahrnehmung der Beteiligungsverfahren im Sinne des sächsischen Personalvertretungsgesetzes kompetent und konsequent umsetzen kann.

Wir werden uns weiterhin für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten unserer Dienststelle einsetzen und dabei ein besonderes Augenmerk auf die laufenden Baumaßnahmen wie die Erüchtigung der Liegenschaft in Oelsnitz/V. oder dem Interim der KPI legen. Gleichzeitig sei angemerkt, dass uns nicht entgangen ist, dass sich der Stellenhaushalt im Bereich des Tarifpersonals in Schräglage befindet. Hier werden wir alles tun, um Arbeits- und Lohn-gerechtigkeit herzustellen.



Foto: GdP SNBGZ

Nicht zuletzt sind wir uns als Vertreter der mitgliederstärksten Gewerkschaft bei der Polizei unserer Verantwortung bewusst, im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Dienststelle Lösungen herbeizuführen, die allen Beteiligten gerecht werden. Nicht die harte Haudrauf-Polemik, sondern die kontinuierliche und fachlich fundierte Personalratsarbeit ist die Währung, in der wir unseren Beschäftigten das entgegengebrachte Vertrauen zurückzahlen wollen. ■

Personalratswahl im Polizeiverwaltungsamt – unsere Ziele für die kommende Amtszeit

Dirk Voigt und Jörg Vetter, Personalrates beim PVA

Die Arbeitsbedingungen im Polizeiverwaltungsamt befinden sich im Wandel. Um diesen Prozess im Sinne der Beschäftigten zu gestalten, kandidiert die Liste der GdP für den Personalrat. Unser Ziel ist eine Interessenvertretung, die Veränderungen nicht nur begleitet, sondern aktiv Einfluss nimmt.

Unsere Schwerpunkte:

- **Zukunftssichere Arbeitsplätze:** Digitalisierung und neue Arbeitszeitmodelle müssen so gestaltet werden, dass sie uns

entlasten und nicht belasten. Wir setzen uns für praktikable Lösungen ein.

- **Arbeitsklima und Gesundheit:** Wertschätzung und Gesundheitsmanagement



Foto: GdP SN/PVA

dürfen nicht nur auf dem Papier stehen. Wir fordern konkrete Maßnahmen zur Förderung einer gesunden Arbeitsumgebung und individueller Entwicklungsmöglichkeiten.

- **Vorausschauendes Handeln:** Statt nur auf Probleme zu reagieren, setzen wir auf eine strategische Personalratsarbeit. Wir suchen frühzeitig den Dialog mit der Dienststelle, um Risiken zu erkennen und Lösungen zu erarbeiten, bevor Konflikte entstehen.

Wir stehen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine starke Mitbestimmung. Bitte unterstützt uns mit eurer Stimme – wählt Liste 2 GdP. ■



Foto: GdP SN



PERSONALRATSWAHL BEI DER POLIZEIDIREKTION CHEMNITZ:

Jetzt zählt eure Stimme!

Sandy Schlegel

Die anstehende Personalratswahl bei der Polizeidirektion Chemnitz ist ein entscheidender Moment für alle Beschäftigten. Es geht um mehr als Gremienarbeit – es geht um Respekt, Gerechtigkeit und darum, wie wir künftig arbeiten und leben. Wer mitbestimmen will, muss jetzt handeln!

Tag für Tag leisten die Beschäftigten Außergewöhnliches. Damit diese Leistung nicht selbstverständlich bleibt, braucht es einen starken, durchsetzungsfähigen Personalrat.

Carmen Kliem macht unmissverständlich klar, worum es geht: „Ohne das Tarifpersonal wäre die Polizeiarbeit nicht leistbar. Eine faire Eingruppierung ist genauso

wichtig wie die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit.“

Diese Forderungen sind keine Extras – sie sind Grundlage für eine funktionierende Polizei und für gesunde, motivierte Beschäftigte.

Auch **Marko Pfeiffer** steht für eine Personalratsarbeit, die Haltung zeigt und Menschen mitnimmt. Seine Motivation bringt er bewusst selbstbewusst auf den Punkt: „Kommunikativ, optimistisch, humorvoll. Das ist meine Motivation für die anstehenden Personalratswahlen.“

Gerade in Zeiten steigender Anforderungen braucht es Vertreterinnen und Vertreter, die Klartext reden, Mut machen und Brücken bauen.

Sandy Schlegel ruft zum gemeinsamen Handeln auf und setzt ein deutliches Zei-



Foto: GdP SN/BGC

chen für Zusammenhalt und Stärke: „Gemeinsam sind wir stark, nach innen wie nach außen. Ein starker Personalrat bedeutet: 2.000 noch stärkere Kolleginnen und Kollegen!“

Ihr Appell richtet sich an alle: Stärke entsteht nur durch Beteiligung!

Diese Wahl entscheidet darüber, ob die Interessen der Beschäftigten gehört werden – oder überhört bleiben. Nutzen wir unser demokratisches Recht. Gehen wir wählen! Für einen starken Personalrat! Für uns alle! ■

Drei engagierte Kollegen kandidieren für den Personalrat der Fachhochschule

Im Mai 2026 stehen an der Fachhochschule der Sächsischen Polizei die Wahlen zum Örtlichen Personalrat an. Auch aus der PFS Schneeberg kandidieren drei erfahrene und engagierte Kollegen. Sie stehen für Verlässlichkeit, Erfahrung und eine starke Interessenvertretung der Beschäftigten.

Daniel Heger ist seit vielen Jahren als Fachlehrer für Deutsch an der Polizeifachschule tätig und lebt in Schneeberg. Er kennt die Hochschule, ihre Strukturen und vor allem die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen aus dem täglichen Miteinander. Sein Engagement gilt einer offenen Kommunikation, fairen Arbeitsbedingungen und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Beschäftigten und Leitung.

Mario Creutziger begann seine Laufbahn bei der Polizei im Jahr 2000. Er war unter anderem in der Bereitschaftspolizei, im Lagezentrum sowie im Einsatzzug eingesetzt. Seit 2016 unterrichtet er mit großem Engagement im Fach Verkehrsrecht und bringt seine Praxiserfahrung aktiv in die Weiterentwicklung moderner Ausbildungsformate ein. Er steht für sachorientierte Lösungen, Transparenz und eine starke Mitbestimmung.

Ronny Nahrstedt ist seit 2001 im Polizeidienst. Nach seiner Tätigkeit als Dienstgruppenführer sowie zehnjähriger Lehrtätigkeit im Fach Verkehrsrecht wechselte er in die Geschäftsstelle der Polizeifachschule Schneeberg. Dort ist er als Sachbearbeiter Planung/Organisation tätig. Durch seine vielfältigen Verwendungen kennt er sowohl den operativen Dienst als auch die organisatorischen Abläufe der Einrichtung sehr genau. Dieses breite Erfahrungswissen möchte er verantwortungsvoll in die Personalratsarbeit einbringen.

Alle drei Kandidaten verbindet ein klares Ziel: Sie wollen die Anliegen der Beschäftigten engagiert vertreten und als verlässli-

ches Bindeglied zwischen Belegschaft und dienstlicher Leitung wirken.

Im Mittelpunkt ihres Engagements stehen:

- die konsequente Wahrung und Umsetzung von Dienstvereinbarungen,
- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege,
- die Stärkung von Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- die transparente Kommunikation bei Veränderungen sowie
- eine konstruktive und lösungsorientierte Begleitung von Beschwerden und Anliegen.

Die Hochschule der Sächsischen Polizei lebt vom Engagement ihrer Beschäftigten. Eine starke Personalvertretung ist dabei ein entscheidender Faktor für faire Rahmenbedingungen, gegenseitigen Respekt und eine zukunftsfähige Entwicklung.

Mit Erfahrung, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein treten Daniel Heger, Mario Creutziger und Ronny Nahrstedt für eine verlässliche und durchsetzungsstarke Personalratsarbeit an. Unterstützt die Liste der GdP! ■



Foto: GdP SN/PFS

Redaktionsschluss

Bitte beachten: Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen war für die Ausgabe April 2026 der 23. Februar 2026 und ist für den Mai 2026 der 30. März 2026 und für Juni 2026 der 27. April 2026.

Hinweise: Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung, den Zeitpunkt der Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel/Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. **Die Redaktion**



Aber ganz besonders der, der weltweit für die Erfolge und Errungenschaften von Frauen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft steht. Der aber auch an Respekt und Chancengleichheit erinnern soll.

Wir bei der Bereitschaftspolizei sind stolz auf unsere Kolleginnen und Mitarbeiterinnen. Deshalb haben wir in Chemnitz und Leipzig die Gelegenheit genutzt, ein Lächeln in die Gesichter der Beschäftigten zu zaubern. Mit kleinen Aufmerksamkeiten, Blumen und liebevoll zusammengestellten Präsenten wollten wir einfach einmal „Danke“ sagen – für Engagement, Stärke und Zusammenhalt im täglichen Dienst.

Eure Bezirksgruppe der BePo



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Judith Kirbach, 40 Jahre alt, und seit März 2026 als Mitarbeiterin der GdP Sachsen tätig. Hier bin ich für den Bereich

Rechtsschutz und Werbemittel zuständig. Zudem unterstütze ich vertretungsweise die Mitgliederverwaltung.

Der Einstieg bei der GdP bedeutet für mich eine neue und interessante berufliche Herausforderung – auf die ich mich sehr freue.

Eine vertrauensvolle, sachliche und kollegiale Zusammenarbeit ist mir dabei besonders wichtig.

Ich schätze den offenen Austausch und kurze Wege im Arbeitsalltag.

Eine gute Zusammenarbeit im Team liegt mir sehr am Herzen.

Privat bin ich verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Kesselsdorf.

Ich freue mich darauf, euch als Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und gemeinsam zu einer erfolgreichen Arbeit beizutragen.

**Viele Grüße
Judith Kirbach**



Aufruf zur Seniorenausfahrt

unsere nächste Busfahrt ist für den **10. Juni 2026** geplant. Treffpunkt ist am PC hinter McDonald's.

Abfahrt ist 8 Uhr. Ziel ist das Industriemuseum Chemnitz.

Es besteht optional die Möglichkeit, um 8:30 Uhr in Borna/Bahnhofsplatz zuzusteigen. Dies müsste aber bei der Anmeldung zur Fahrt mit angegeben werden.

Verbindliche Anmeldung bitte bis zum 11. Mai 2026 bei

Victor.Doerfer@gmail.com oder
Pfefferthomas57@aol.com,
Tel.: (0177) 7521856

**Thomas Pfeffer und Victor Doerfer,
Senioren PD Leipzig**



TARIF

Ergebnis der dritten Verhandlungsrunde und wie es zustande kam

Auch wenn in der letzten DP dazu einige Veröffentlichungen erfolgt sind, möchte ich euch einen Einblick in die dritte Verhandlungsrunde geben, wie wir sie als Tarifkommission Sachsen erlebt haben.

Potsdam, 14. Februar 2026, 3 Uhr nachts: Durch große Unstimmigkeiten im Arbeitgeberlager konnte der ursprüngliche Plan, die Verhandlungen am Freitagmittag abzuschließen, nicht gehalten werden. Das Ziel, dennoch eine Einigung zu erreichen, blieb bestehen. Nach einer längeren Aussprache zwischen den Finanzministern der TdL und ihren Verhandlungsführern am Freitagvormittag per Videokonferenz wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Bis 16:30 Uhr gab es jedoch wenig Greifbares. Gegen Abend legten die Arbeitgeber den Entwurf eines Einigungspapiers vor.

Es beinhaltete eine Erhöhung der Entgelttabellen zum 1. März 2026 um 2,6 Prozent, mindestens jedoch 95 Euro, weitere Erhöhungen zum 1. März 2027 um 2,1 Prozent und zum 1. Januar 2028 um 1,1 Prozent. Bis zur Entgeltgruppe 9a Stufe 3 wirkt sich der Mindestbetrag günstiger aus. Auszubildende sollten zu den gleichen Zeitpunkten Erhöhungen von 60 Euro (2026, 2027) und 30 Euro (2028) erhalten. Eine Erhöhung der VWL auf Westniveau wurde angeboten. Die Erhöhung der Schicht- (60 €/Monat) und Wechselschichtzulagen (170 €/Monat) zum 1. Juli 2027 lag deutlich unter dem Abschluss von Bund und VKA.

Insgesamt bedeutete dies eine Laufzeit von 27 Monaten, analog TVöD, jedoch wei-

terhin schlechtere Bezahlung gegenüber Bund und Kommunen. Die Schere würde sich weiter öffnen, die Attraktivität der Länder sinken – den Arbeitgebern offenbar egal. Auf dieser Grundlage wurde bis in die frühen Morgenstunden verhandelt. Am Ende stand Folgendes zur Abstimmung:

Erhöhung der Tabellenentgelte/Auszubildende:

- 1. April 2026: 2,8 %, mind. 100 €/60 €
- 1. März 2027: 2,0 %/60 €
- 1. Januar 2028: 1,0 %/30 €

Für Auszubildende zusätzlich: Angleichung der VWL auf Westniveau (13,29 €), höhere Abschlussprämie: Note „gut“ und besser 500 €, „befriedigend bis ausreichend“ 400 €. Bei Schicht- und Wechselschichtzulagen wurde die Höhe des TVöD erreicht, jedoch ohne Dynamisierung. Im Rahmen der West-Ost-Angleichung wurde der Geltungsbereich des § 34 Abs. 2 zur Unkündbarkeit bundesweit ausgeweitet.

Weitere Punkte wie stufengleiche Höhergruppierung, Urlaubserhöhung oder strukturelle Verbesserungen wurden von Arbeitgebern sofort an die Bedingung geknüpft, den Arbeitsvorgang neu zu definieren – eine rote Linie für die Gewerkschaften, da dies massive Nachteile für Beschäftigte bedeuten würde.



Das Ziel, den Abschluss von Bund und VKA im Volumen zu übernehmen, wurde nicht vollständig erreicht. Der Tarifabschluss gilt für alle Tarifbeschäftigten der Länder. Die Übertragung auf Beamte und Versorgungsempfänger muss durch die Landesbezirke in Landesrecht umgesetzt werden. Einige Länder kündigten dies an, andere verweigern diese „Wertschätzung“. Zeitversetzte Übernahmen von bis zu einem Jahr waren früher üblich. Hilfreich waren die von der GdP erstrittenen Urteile zur amtsangemessenen Besoldung.

Tariferhöhungen wirken zudem bundesweit auf Rentenanpassungen und Mindestlohnfindung. Tarifabschlüsse haben somit gesamtgesellschaftliche Bedeutung.

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an den Aktionen beteiligt haben. ■



INFO-DREI

Krankenstand bei der Polizei in ...

... Sachsen

Der DGB-Index Gute Arbeit beschäftigt sich in seiner Ausgabe 01/2026 mit der psychischen Belastung bei Polizeibeschäftigten. In der Auswertung wurde festgestellt, dass die Polizeibeschäftigten vor allem durch konfliktbeladene Situationen geprägt sind, oft respektlose Behandlung erfahren, häufig eigene Gefühle unterdrücken müssen und sich durch Zeitdruck und Arbeitsverdichtung gehetzt fühlen.

Das deckt sich mit den Erfahrungen der Polizei in Sachsen und spiegelt sich auch in der Krankenstatistik wider. Natürlich muss an dieser Stelle gesagt werden, dass nicht nur psychische Erkrankungen auftreten, aber sie spielen sicher eine entscheidende Rolle bei der Zahl der Erkrankungen innerhalb der Polizei.

Selbstverständlich muss man hierbei zusätzliche Faktoren beachten, wie z. B. das Alter oder die Art und den Ort der Tätigkeit. So ist in Sachsen die Zahl der jährlichen Krankentage bei den jüngeren Beamten in einem Alter bis 50 Jahre in den letzten zehn Jahren von 20 auf 22 gestiegen (+10 %), bei den lebensälteren Beamten über 50 Jahre sogar von 38 auf 50 (+31 %). Dies kann u. a. mit dem im Alter ansteigenden Risiko für chronische Erkrankungen und der längeren Dauer der Erkrankungen zusammenhängen. Aber auch der Ort der Tätigkeit und die Anzahl der Beschäftigten in einer Dienststelle können einen Einfluss haben. So sind beispielsweise in der PD Leipzig 2025 die Beamten im Durchschnitt 33 Tage krank gewesen, an der Hochschule hingegen „nur“ 16 Tage.

Betrachtet man die Gesamtzahl der Krankheitstage aller sächsischen Polizeibeschäftigten, so muss man konstatieren, dass sie bei den Beamten im Jahr 2025 (durchschnittlich 27 Tage) gegenüber 2024 (28) leicht zurückgegangen, bei den Tarifbeschäftigten jedoch im gleichen Zeitraum auf 31 leicht angestiegen ist und somit höher als bei den Beamten liegt. Allein mit diesem Fakt sollte sich eine Diskussion über einen Personalabbau in der Verwaltung erübrigt haben.

Hagen Husgen

... Sachsen-Anhalt

Der Krankenstandsbericht 2025 der Landespolizei weist eine leichte Verbesserung aus – das Niveau der Ausfallzeiten bleibt jedoch signifikant über dem der Gesamtbevölkerung. Das unterstreicht die besonderen Anforderungen und Belastungen im Polizeialltag. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich in mehreren Bereichen ein positiver Trend erkennen. Im Polizeivollzugsdienst sank der Krankenstand von 9,36 % im Jahr 2024 auf 8,77 % im Jahr 2025. Das entspricht im Durchschnitt rund 32 Krankentagen pro Kopf. Besonders niedrig fällt der Krankenstand bei den Anwärtinnen und Anwärtern aus (4,04 %). Der Verwaltungsbereich hingegen zeigt sich 2025 deutlich belasteter. Mit 9,58 % liegt der Krankenstand spürbar über dem Vorjahreswert von 8,65 %. Der Stellenabbau und strukturelle Veränderungen in diesem Bereich schlagen sich möglicherweise im Krankenstand nieder. Erfreulich fällt die Entwicklung bei den Tarifbeschäftigten aus. Nach 10,53 % im Jahr 2024 wurde 2025 ein deutlicher Rückgang auf 8,02 % erreicht. Die Verbesserungen im Vollzug und beim Tarifpersonal zeigen, dass das Gesundheitsmanagement und strukturelle Maßnahmen greifen. Für die kommenden Jahre gilt es, diesen positiven Trend weiter auszubauen – damit die Beschäftigten der Landespolizei gesund und leistungsfähig bleiben. Verbesserungen beim Krankenstand sind kein Zufall, sondern auch Folge unserer Forderungen nach besserer Ausstattung, mehr Personal und klaren Auslastungsgrenzen. Denn: Arbeit darf nicht krank machen. Wir fordern deshalb, erfolgreiche Maßnahmen dauerhaft zu verankern und weitere Schritte wie belastungs- bzw. bedarfsorientierte Personalberechnung und stärkere Prävention im Gesundheitsbereich entschlossen umzusetzen. Ebenso wichtig ist ein gutes betriebliches Wiedereingliederungsmanagement. Wir schützen Land und Bürger! Der Dienstherr schützt uns mit guten Arbeitsbedingungen!

Angela Bauske

... Thüringen

Der Krankenstand der Beschäftigten in der Thüringer Polizei ist ein wahrlich zeitloses Thema. Für das Jahr 2025 lagen bei Redaktionsschluss noch keine Zahlen vor, sodass auf die Daten aus 2024 zurückgegriffen werden muss. Mit Blick auf die Entwicklung der sogenannten Krankenquote lässt sich feststellen, dass diese damals bei 9,77 % lag und damit im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufig zu bewerten ist. Im Jahre 2022 lag diese Quote noch bei 12,16 %. Doch was sagt diese Zahl eigentlich aus? Sie ist lediglich ein Mittelwert aus den vorliegenden Zahlen aller dem Ministerium nachgeordneten Polizeibehörden, die sich durchaus erheblich voneinander unterscheiden. Während die Quoten im TLKA, den Bildungseinrichtungen und der Bereitschaftspolizei bei 8 % oder darunter liegen, weisen vor allem die Landespolizeiinspektionen Zahlen oberhalb der 10 % aus. Und auch bei diesen Zahlen lohnt ein Blick in die einzelnen Dienststellen der Landespolizeiinspektionen, die sodann doch ein sehr unterschiedliches Niveau der Krankenstände aufweisen. Einsamer Spitzenreiter war im Jahre 2024 der ID Nordhausen, der eine Krankenquote von 18 % ausweist. Traditionell geringere Krankenquoten sind in den FüG und der LPD festzustellen, wobei auch hier kein homogenes Bild gezeichnet werden kann. Mit Blick auf die Aufschlüsselung nach den Bediensteten der Thüringer Polizei kann für die Krankenquote folgendes Bild gezeichnet werden: Mit 6,66 % fällt die Quote für die Verwaltungsbeamten deutlich niedriger aus als der vorweggestellte Landesdurchschnitt von 9,77 %. Für die Tarifbeschäftigten wird eine Quote von 8,73 % und für die Polizeivollzugsbeamten eine Quote von 10,10 % ausgewiesen. All diese stumpfen Zahlen sagen mehr oder weniger etwas über den Gesundheitszustand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Thüringer Polizei aus. Eine im Jahre 2025 durchgeführte Gesundheitsstudie der Thüringer Polizei wird gegenwärtig ausgewertet.

Marko Dähne